

Zusammenfassung der Ideen zur gesamtkommunalen Entwicklung

AG I : ENTWICKLUNG, LEERSTAND & BAUKULTUR

Handlungsfeld I: Entwicklung, Leerstand & Baukultur	Erste Lösungsansätze
<p>1. Initiativen und Projekte zur Behebung des Gebäudeleerstandes</p> <p>1.1 Fortführung des Leerstandskatasters und Aufbau eines Gebäude/-Leerstandsmanagements</p> <ul style="list-style-type: none">– Aktualisierung und Fortführung des Leerstandskatasters von 2010– Baulücken in Leerstandskataster aufnehmen <p>1.2 Vermarktungsstrategien/Initiativen für leerstehende/ungenutzte Gebäude und Baulücken entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none">– Kaufinteressenten bei Bauvorhaben bzw. bei der Immobiliensuche unterstützen– bei rechtlichen Vorgaben auch Vorstellungen der Investoren berücksichtigen <p>1.3 Eigentümer/Bauherren aktiv in die Leerstandsdiskussion einbeziehen</p> <ul style="list-style-type: none">– Eigentümer und Nachbarn in die Diskussion zum Thema mit einbeziehen– Bildung von Eigentümergemeinschaften– Verpflichtung von Eigentümern zur veränderten Nutzung (langfristiger Prozess)– Vertrauensbildende Maßnahmen schaffen– Altbausubstanz darf nicht verfallen, Unterstützung durch Informationen der Eigentümer(Finanzierungshilfen)	

Handlungsfeld I: Entwicklung, Leerstand & Baukultur	Erste Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none">– Ggf. „Leerstandsmanager“ hinzuziehen: Unterstützung von Eigentümern, Mietinteressenten usw. in der Lösungsfindung zum zukunftsorientierten Umbau von Gebäuden (Ansprechpartner bereitstellen)– Anreize schaffen, damit Eigentümer Baulücken verkaufen: „Kümmerer“, der in Finanzfragen berät (Ansprechpartner definieren)– Überwindung von Hürden → Finanzierungsprobleme– Königsweg: Eigentümer und Nutzer müssen zusammengeführt werden	
<p>2. Zukunftsweisendes Wohnen im Dorf</p> <p>2.1 Umnutzung historischer Bausubstanz, z.B. zu Wohnzwecken („Generationenwohnen“, Single-Wohnungen, u.a.) und kleingewerbliche Nutzung auf dem Dorf ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none">– Finanzielle Anreize schaffen (Förderung), um über neue Wohnformen und zeitgemäßes Bauen im historischen Kontext nachzudenken, z.B. mit einem Architektenpool– Wohnprojekte müssen über die aktuelle Situation, auch im Hinblick auf das Alter, konzipiert werden– „Generationenwohnen“ auf dem Dorf ermöglichen– Anreize für Zuzug von Studenten und Flüchtlingen– Altengerechtes Wohnen in umgenutzten Wirtschaftsgebäuden– Betreutes Wohnen kann prinzipiell in jeder Wohnform stattfinden	

Handlungsfeld I: Entwicklung, Leerstand & Baukultur	Erste Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none">– <i>Problem der Häuser aus den 50er, 60er und 70er Jahren als Nutzung für altersgerechtes Wohnen der Zukunft</i>– <i>Schaffung z. B. einer „Pilot“-Altenwohnung als beispielgebendes Projekt mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleiten (evtl. für mehrere Stadtteile)</i>– <i>Ideensammlung: Wie können die alten Dreiseithöfe ausgebaut werden</i>– <i>Bsp. Oberrospe: Umbau Nebengebäude → Wohnen im Alter evtl. Modell zur Umsetzung</i>– <i>Aufgabe: Zusammenstellung der Wohnmodelle</i>– <i>Möglichkeit der Einbindung von Flüchtlingen zusammen mit der Arbeitsagentur prüfen (Modellprojekte)</i> <p>2.2 Arrondierung/Siedlungsergänzung der Ortslage mit zukunftsweisenden Bauformen/Architektur</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Individuelle Bebauungsmöglichkeiten durch Lockerung der Bauvorschriften unterstützen</i>– <i>verschiedene Möglichkeiten nutzen</i>– <i>leer stehende Gebäude nutzen</i>– <i>parallel neue Baugebiete schaffen</i> <p>2.3 Neuordnung und Entwicklung von städtebaulichen Problembereichen im Ortskern/im Dorf</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Rahmenplanung/ Musterplanung für die veränderte Nutzung der Ortskerne (kritische Einschätzung)</i>– <i>Baulücken mit „Bauverpflichtungen“ belegen</i>– <i>Verschiedene Möglichkeiten nutzen: leer stehende Gebäude nutzen und parallel dazu neue Baugebiete schaffen</i>	

Handlungsfeld I: Entwicklung, Leerstand & Baukultur	Erste Lösungsansätze
<p>2.4 Intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „das Dorf - ein attraktiver Wohnstandort“</p> <ul style="list-style-type: none">– Unterstützung und Werbung für die Umnutzung von Gebäuden– Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit für die Umnutzung: Informationen zu Realisierungsmöglichkeiten– Realisierung von guten Beispielen der Öffentlichkeit präsentieren– Fachwerkböse für Gebäudeverkäufe einrichten– Datenbank für mögliche Projekte erstellen	
<p>3. Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz</p> <p>3.1 Durchführung von Initiativen, Workshops und Veranstaltungen mit Eigentümern, Handwerkern und Fachleuten (Denkmalpflegern, Architekten) sowie Denkmalakademie zum Thema „Denkmalschutz/Erhaltung alter Bausubstanz“ und „Wie saniere ich mein Fachwerk?“</p> <ul style="list-style-type: none">– Machbarkeitsstudien/Workshops mit Handwerkern, DenkmalAkademie u. a. <p>3.2 Praxis-Workshop vor Ort: Maßnahmen zur Erhaltung und Sanierung alter Bausubstanz an einem Objekt in einem Stadtteil von Marburg</p>	

Handlungsfeld I: Entwicklung, Leerstand & Baukultur	Erste Lösungsansätze
<p>4. Zukunftsfähige Energieversorgungskonzepte/-systeme zur Siedlungsentwicklung und in Gebäuden</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Nutzung regenerativer Energien (Energieeffizienz)</i>– <i>Energieeinsparung und -versorgung durch gemeinsame Lösungen ermöglichen, z.B. Blockheizkraftwerke als Antwort auf Verknappung von Rohstoffen</i>– <i>Prüfung der Möglichkeit einer gemeinschaftlichen Energieversorgung in den Stadtteilen (Nahwärme)</i>– <i>Aktivierende Beratungs- und Informationsangebote für energetische Sanierungen</i>– <i>Wo können wir alternative Energien einsetzen?</i>	
<p>Nicht zuzuordnende Punkte/Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Glasfaserausstattung zur Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben in den Ortskernen</i>	

Zusammenfassung der Ideen zur gesamtkommunalen Entwicklung

AG II: EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT & DORFGEMEINSCHAFT

Handlungsfeld II: Ehrenamtliches Engagement & Dorfgemeinschaft	Erste Lösungsansätze
<p>1. Stärkung und Neuorganisation des Vereinswesens</p> <p>1.1 Bestehende Vereinsstrukturen/-angebote ermitteln und auf Zukunftsfähigkeit und Entwicklungsperspektiven prüfen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Struktur der Vereine öffnen</i>– <i>Projektarbeit weiter ausbauen</i>– <i>Vereinsstrukturen so formen, dass nicht immer dieselben verpflichtet werden</i>– <i>Bedarfe und Ressourcen ermitteln, beobachten, rechtzeitig erkennen (z.B. mit Fragebögen)</i>– <i>Angebote der Agentur zur Unterstützung der Vereinsarbeit nutzen</i>– <i>Transparenz zur Vereinsarbeit schaffen (v.a. zu rechtlichen Auflagen), z.B. mit Merkblättern und Checklisten</i>– <i>Bestehende Traditionen weiterführen und attraktiv machen</i>– <i>Neue Traditionen schaffen (z.B.: Motorrad-Gottesdienst)</i>	

Handlungsfeld II: Ehrenamtliches Engagement & Dorfgemeinschaft	Erste Lösungsansätze
<p>1.2 Kooperationen/Vernetzung der Vereine stadtteilübergreifend unterstützen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Innerörtlicher und ortsübergreifender Vereins- und Veranstaltungskalender (auf Plattform)</i> <p>1.3 Unterstützung der Vereine zur Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern (Vereinscoaching) sowie zur Bildung von zukunftsfähigen Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Einzelne Personen aus der Bürgerschaft als „Motivatoren/ Zugpferde“ benennen bzw. fördern</i>– <i>Infoveranstaltungen zur Umstrukturierung und „Vereinfachung“ der Vereinsarbeit anbieten</i>– <i>Begleitung von Akteuren bei der Vereinsgründung und –führung</i> <p>2. Zukunftsfähige Strukturen und Angebote des ehrenamtlichen Engagements</p> <p>2.1 Herausstellen/Eruieren vorhandener Angebote der Freiwilligentätigkeit und deren Zielgruppen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Förderung von Interessengruppen/ Interessengemeinschaften</i>– <i>Unterstützung durch die Stadt durch die Bereitstellung von Räumen, Material und den Abbau bürokratischer Hürden</i>– <i>Reduzieren von juristischen und behördlichen Barrieren (z.B.: Auflagen und Vorschriften bei Festen und Feiern)</i>– <i>ToDo- und Checklisten für die Organisation von Veranstaltungen</i>	

Handlungsfeld II: Ehrenamtliches Engagement & Dorfgemeinschaft	Erste Lösungsansätze
<p>2.2 Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen bei der langfristigen Durchführung von Flüchtlingsbetreuung</p> <p>2.3 Gewinnung von Freiwilligen im Ehrenamt</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Anreize schaffen um Ehrenamtlich aktiv zu werden (z.B.: Vergünstigung im Bus, Kino usw.)</i>– <i>Jugendliche miteinbeziehen und begeistern (z.B.: Fragebogen zu Bedarfen und Ressourcen)</i> <p>2.4 Vernetzung der ehrenamtlich Tätigen und Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit für die Angebote</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Austauschplattform/ Forum zur Vernetzung schaffen (z.B.: Stellwand mit Aushängen)</i>– <i>Moderne Medien zur Vernetzung und zum Erreichen jüngerer Menschen nutzen</i>– <i>Plattformen zum Erfahrungsaustausch schaffen (z.B.: lebendiger Adventskalender)</i>– <i>Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf bekannter machen</i>– <i>Angebote und Aktivitäten im Stadtteil bekannt machen (Flyer, Zeitung, persönliche Kommunikation)</i> <p>2.5 Bereitstellung von attraktiven Angeboten für Jugendliche und Senioren</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Jugendliche miteinbeziehen und begeistern (z.B.: Fragebogen zu Bedarfen und Ressourcen)</i>– <i>Generationsübergreifende Projekte schaffen (zusammen singen, spielen, kochen)</i>	

Handlungsfeld II: Ehrenamtliches Engagement & Dorfgemeinschaft	Erste Lösungsansätze
<p data-bbox="147 272 1496 308">Nicht zuzuordnende Punkte/Anregungen in AG II „Ehrenamtliches Engagement & Dorfgemeinschaft“:</p> <ul data-bbox="215 355 1234 467" style="list-style-type: none"><li data-bbox="215 355 1234 391">– Geeignete Räumlichkeiten für alle Generationen schaffen (Barrierefreiheit)<li data-bbox="215 432 909 467">→ zugeordnet zu AG IV „Öffentliche Räume & Grün“	

Zusammenfassung der Ideen zur gesamtkommunalen Entwicklung

AG III: KULTUR & IDENTITÄT

Handlungsfeld III: Kultur & Identität	Erste Lösungsansätze
<p>1. Kulturelle Angebote erhalten und weiterentwickeln</p> <p>1.1 Bestandsaufnahme und Analyse der Aktualität/Attraktivität kultureller Angebote und Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Michelbach als „Pilgerort“ für alle Künstler / Kunstweg Michelbach (Bestandsaufnahme von Aktivitäten im Dorf)</i>– <i>Potential der Stadtteile als Orte mit Kultur erkennen, sind z.B. Wohnorte vieler Künstler</i>– <i>Kommerz und Kultur (Wirtschaftlichkeit von Kulturveranstaltungen)</i> <p>1.2 Prüfung inwieweit traditionelles Brauchtum zukünftig aufrecht erhalten und belebt werden kann</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Kultur und Identität (die Kultur der Dörfer, nicht nur der Stadt: Ortsgeschichte, Wie war es damals?, Biografien ...)</i>	

Handlungsfeld III: Kultur & Identität	Erste Lösungsansätze
<p>1.3 Entwicklung attraktiver Kulturangebote für neue Zielgruppen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Rotierendes Volksfest, das von Stadtteil zu Stadtteil wandert Frage: Wollen wir die Städter auf dem Dorf?</i> <p>1.4 Schaffung eines Netzwerkes „Kulturinitiativen“</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Mehr Infrastruktur und Gemeinschaft (Treffpunkte und Veranstaltungen als Gelegenheiten zum Austausch und Zusammenfinden, z.B.: Kunstausstellungen)</i>– <i>Netzwerk unter den Stadtteilen – Erfahrungsaustausch mittels Plattform (evtl. Startprojekt)</i>– <i>Bürger können Terminkalender aktiv nutzen (über Zugangsdaten)</i>– <i>Projektideen: Kulturkalender Stadtteile „Kulturbinnentourismus“: Austausch der Vereine, gegenseitige Information und Einladung zu Veranstaltungen</i>– <i>Prämisse: Zusammenarbeit in den Stadtteilen</i>	

Handlungsfeld III: Kultur & Identität	Erste Lösungsansätze
<p>2. Initiativen/Maßnahmen zur Förderung der Willkommenskultur</p> <ul style="list-style-type: none">– „Willkommensbrief“/ ansprechende Website zur Vernetzung der Stadtteile nutzen– Erstellen von Ortsteilbroschüren mit Informationen für Neubürger, z.B.: zu Vereinen und Veranstaltungen (besteht bereits in Michelbach)– Vereinsübergreifende Zusammenarbeit stärken, z.B.: über „Interessengruppen“ und persönliche Treffen– Integration, Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen als Zukunftsaufgabe	
<p>Nicht zuzuordnende Punkte/Anregungen in der AG III „Kultur & Identität“:</p> <ul style="list-style-type: none">– Offene Begegnungsstätten (z.B.: in den BGHs)→ zugeordnet zur AG IV „Öffentliche Räume & Grün“	

Zusammenfassung der Ideen zur gesamtkommunalen Entwicklung

AG IV: ÖFFENTLICHE RÄUME & GRÜN

Handlungsfeld IV: Öffentliche Räume & Grün	Erste Lösungsansätze
<p>1. Zukünftige Neuausrichtung der Gemeinschafts-/Bürgerhäuser</p> <p>1.1 Bestandsaufnahme, unter Berücksichtigung vorhandener Erhebungen, zum heutigen Stand der Gemeinschafts-/Bürgerhäuser hinsichtlich der zukünftigen Neuorientierung (Raumangebot, Nutzungsmöglichkeiten, Erreichbarkeit, Belegung, Ausstattung, Sanierungsbedarf)</p> <ul style="list-style-type: none">– Schaffung von Dorfgemeinschaftsräumen in allen Stadtteilen (auch für Seniorentreffs und generationsübergreifende Veranstaltungen)– Geeignete Räumlichkeiten für alle Generationen schaffen– Offene Begegnungsstätten (z.B. in den BGH's)– Einrichtung von WC-Anlagen an den Häusern – auch von außen zugänglich– Steigerung der Attraktivität der Häuser zur Verbesserung der Auslastung durch private Nutzer (Äußeres Erscheinungsbild, Energetische Sanierung, Sanierung der Sanitäreanlagen, Verbesserung der technischen Ausstattung, Verbesserung der Küchenausstattung)– Barrierefreie Umgestaltung der Gemeinschaftshäuser (Bestandsaufnahme liegt vor)– In einigen Stadtteilen Verlegung der Bushaltestellen an die Häuser (z.B. Bortshausen, Moischt)– Weiterer Ausbau der Stadtteilzentren (z.B. in Cyriaxweimar, Michelbach, Elnhausen)– Ggf. Übertrag der BGH's an private Eigentümer (Pro/Contra zu überprüfen!)	

Handlungsfeld IV: Öffentliche Räume & Grün	Erste Lösungsansätze
<p>1.2 Festlegung von Nutzungsschwerpunkten in den Stadtteilen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Schwerpunktbildung für die Häuser (Veranstaltungen, Sport, Seniorenbeteiligung, ...)</i>– <i>Gemeinschaftsräume als Orte der Brauchtumpflege nutzen</i> <p>1.3 Optimierte Vermarktung der Gemeinschafts-/Bürgerhäuser hinsichtlich der Auslastung und Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Transparenz der Belegungspläne und Überblick zu regelmäßigen Veranstaltungen</i> <p>1.4 Umsetzung der Konzepte und Realisierung von Maßnahme zur Neuausrichtung der Gemeinschaft-/Bürgerhäuser</p>	
<p>2. Aufwertung und Gestaltung öffentlicher Freiflächen und Plätze</p> <p>2.1 Bestandsaufnahme aller relevanter öffentlicher Freiflächen & Plätze in den Stadtteilen hinsichtlich der aktuellen Nutzung und Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Auflistung vorhandener Freiflächen und Plätze sowie deren Nutzung und Gestaltung</i>	

Handlungsfeld IV: Öffentliche Räume & Grün	Erste Lösungsansätze
<p data-bbox="197 316 1400 384">2.2 Erstellung von Konzeptionen zur künftigen Nutzung, Gestaltung und Pflege öffentlicher Freiräume mit besonderer Berücksichtigung generationsübergreifender Angebote</p> <ul data-bbox="248 435 1433 911" style="list-style-type: none">– <i>Steigerung der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Freiflächen</i>– <i>Natürliche Gegebenheiten für die Gestaltung der Freiflächen nutzen (Bachläufe, Wald, Hanglagen etc.)</i>– <i>Verbesserung der Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Treffpunkte im Freien (z.B. Wanderwege)</i>– <i>Attraktivitätssteigerung öffentlicher Flächen</i>– <i>Ortsmittelpunkte stärken</i>– <i>Kinderspielplätze moderner und attraktiver gestalten bzw. einrichten</i>– <i>Treffpunkte für Jugendliche im Freien und in Jugendräumen schaffen</i>– <i>Schaffung von Begegnungsflächen im Freien, auch Überdachungen und Tische vorsehen (Bsp. Dorfplatz)</i>– <i>Mehrgenerationenplätze (z.B. Bouleplätze) gestalten/ Bürgerpark</i> <p data-bbox="197 995 1160 1029">2.3 Übernahme von Pflegepatenschaften für das öffentliche Grün prüfen</p> <ul data-bbox="248 1078 1422 1112" style="list-style-type: none">– <i>Erhalt / Wiederherstellung / Pflege öffentlicher Plätze (ggf. Trägerschaft des Unterhalts)</i>	

Handlungsfeld IV: Öffentliche Räume & Grün	Erste Lösungsansätze
<p>2.4 Stärkere Einbindung des Themas „Natur- und Landschaftsbestandteile“ und der beteiligten Akteure in die Dorfentwicklung (Institutionen, Verbände, Vereine, Ehrenamtliche und deren Angebote)</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Feld- und Waldwege pflegen</i>– <i>Kulturhistorische Stätten hervorheben (z.B. Quellen)</i>– <i>Geführte Wanderungen anbieten (ortsansässige Gastronomie und Gewerbe einbinden)</i>	
<p>Nicht zuzuordnende Punkte/Anregungen in der AG IV „Öffentliche Räume & Grün“:</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Ausbau des Radwegenetzes</i> <p>→ <i>Zugeordnet zur AG V „Mobilität & Versorgung“</i></p>	

Zusammenfassung der Ideen zur gesamtkommunalen Entwicklung

AG V: MOBILITÄT & VERSORGUNG

Handlungsfeld V: Mobilität & Versorgung	Erste Lösungsansätze
<p>1. Mobilitätsangebot optimieren</p> <p>1.1 ÖPNV-Angebote verbessern und Verbindungen (ÖPNV-Netz) weiter ausbauen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Bessere Taktung mit der Bahn und Anbindung direkt zum Hauptbahnhof</i>– <i>Koordinierung von Stadtbus und Überlandbussen (Busse sind morgens zu voll)</i>– <i>Stadtbusanbindung realisieren, wo sie noch fehlt (z.B. Gisselberg)</i>– <i>Verbesserung der Linienführung</i>– <i>Ausbau des Angebots auf 30-minütige Anbindung</i>– <i>Busverbindung auch zu umliegenden Gemeinden stärken (z.B.: Niederweimar)</i>– <i>ÖPNV ist kostenmäßig unattraktives Angebot (Leute lassen das Auto dafür nicht stehen)</i>– <i>Flexibilisierung des Systems (z.B.: AST) verbessern</i>– <i>Schulbusse als Verbindung zwischen den Dörfern nutzen</i>– <i>Versorgung hängt von Erreichbarkeit ab: Es fehlen Verbindungen zu den nächsten Versorgungseinrichtungen, z.B.: Bus, Rad, Taxen)</i>	

Handlungsfeld V: Mobilität & Versorgung	Erste Lösungsansätze
<p>1.2 Berücksichtigung und Bereitstellung alternativer Mobilitätsangebote</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Bürgerbus</i>– <i>Initiative für Carsharing und Fahrgemeinschaften privater Fahrer</i>– <i>Park & Ride auch für Fahrräder (Fahrradparkplätze an Haltestellen, Fahrradmitnahme im Bus)</i>– <i>Taxen und Fahrräder in öffentlichen Verkehr einbinden</i>– <i>Versorgung hängt von Erreichbarkeit ab: Es fehlen Verbindungen zu den nächsten Versorgungseinrichtungen, z.B.: Bus, Rad, Taxen)</i>– <i>Vernetzung der unterschiedlichen Transportmittel</i> <p>1.3 Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Synergien nutzen (Bsp. Baumaßnahmen Glasfaser & Radwegenetz kombinieren)</i>– <i>Radwege-Verbindungen: in die Kernstadt & zwischen den Stadtteilen</i>– <i>Beleuchtung der Radwege</i>– <i>Wander- und Erholungswege pflegen und ausbauen</i>– <i>Transparenz bei der aktuellen Radwegeplanung der Stadt (Einbindung der AG)</i>– <i>Ergänzende Fahrradwege mit geringer Steigerung bereitstellen</i>	

Handlungsfeld V: Mobilität & Versorgung	Erste Lösungsansätze
<p>2. Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation in den Stadtteilen</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Fehlende Parkplätze in der Kernstadt, z.B. bei Facharztbesuchen</i>– <i>Beschilderung der gastronomischen, medizinischen Angebote und der Nahversorgungsangebote in den Orten verbessern</i>– <i>Ausbau- und Lückenschluss der Fuß- und Radwege</i>– <i>Barrierefreie und breitere Bürgersteige</i>– <i>Verlangsamung des motorisierten Verkehrs durch "Tempo 30"-Zonen in den Ortslagen oder durch zusätzliche bauliche Maßnahmen (z.B. Verkehrsinseln)</i>– <i>Kreis in den Bau der Radwege einbinden, in die Pflicht nehmen und Maßnahmen einfordern</i>– <i>Beleuchtung der Radwege</i>	
<p>3. Erhaltung und Weiterentwicklung der Versorgungsmöglichkeiten/-angebote in den Stadtteilen</p> <p>3.1 Prüfung der Versorgungsangebote hinsichtlich ihrer Ausbaumöglichkeiten (Bestand und alternative Angebote)</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Förderung der mobilen Händler, Hol- und Bringdienste einrichten</i>– <i>Dorfläden als Kommunikationszentren mit Café/ Kneipe entwickeln, z.B.: geführt durch soziale Einrichtungen</i>– <i>Dorfschwester/ Dorfhelferinnen (Medizinische Versorgung /Unterstützung im Alltag)</i>	

Handlungsfeld V: Mobilität & Versorgung	Erste Lösungsansätze
<p>Nicht zuzuordnende Punkte/Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none">– <i>Erhaltung und Steigerung der Attraktivität der Gaststätten</i>– <i>Ausbau des Internets und von Hot Spots (öffentliche Internetcafés)</i>	